

wetischen Bauernführer eine Heimat zu schaffen, ist er trotz der hervorragenden Stellung, die er in Oesterreich inne hatte, in die Fremde gegangen. Wir wünschen ihm aus ganzem Herzen Glück und hoffen, daß die großartige Siedlungsaktion den mühtigen Auswanderern Erfolg und der alten Heimat neue Ehren einbringen möge. Der Auftrag des Vorsitzenden, Minister Thalner in einem Danktelegramm Grüße aus der Heimat zu senden, fand für- zwischen Befall. Sodann erhob sich die Versammlung, um der toten Mitglieder des Bauernbundes und insbesondere der in diesem Jahre verstorbenen Frau Landeshauptmann Schraffl, der Gahnerpatin und eifrigen Förderin des Bauernbundes, zu gedenken.

Secretär Ellmeyer, der hierauf den

### Sättigkeitsbericht

über das abgelauene Jahr erstattete, führte unter anderem aus:

Das vergangene Jahr hat dem Bauernbund noch mehr schwere Sorgen gebracht als schon die früheren Jahre in sich getragen hatten. Die wirtschaftliche Situation hat sich immer mehr verschlechtert und es mußten auf allen Gebieten immer wieder neue Wege und Mittel gesucht werden, um die schwere Krise zu mildern. Wenn auch auf einzelnen Gebieten Erfolge zu verzeichnen waren — wir verweisen auf den endgültigen Abschluß des Kampfes gegen die Gefrierfleischsteuer, auf die Durchsetzung von Erleichterungen bei Hausmischungen und vor allem auf die Wohlfahrt des vom damaligen Landwirtschaftsminister Dr. Dollfuß durchgesetzten Viehverlehses — so ist trotzdem die Krise nicht zum Stillstand gekommen, sondern es hat sich vielmehr die wirtschaftliche Lage unserer Bauern weiter verschlechtert. Ununterbrochen haben wir die Forderung der Bauernschaft auf Herabsetzung des Zinsfußes und auf Einleitung einer Ernteschubungsaktion vertreten und in wiederholten Vorschlägen bei der Bundesregierung und bei Beratungen im Reichsbauernbund auf diese grundlegende Notwendigkeit hingewiesen. Es gelang uns nach monatelangen Kämpfen schließlich doch, das Exekutivkomitee durchzusetzen, das Minister Thalner bereits am 17. Februar im Nationalrat beauftragt hatte. Auch ein weiterer Antrag Thalners auf Herabsetzung der Zinsgrenze für die Bemessung der Liebetragungsgebühren von 900 auf 700 Meter hatte Erfolg. Es ist gewiß auch unserem ununterbrochenen Drängen zu verdanken, daß zunächst eine Herabsetzung der gesetzlichen Zinsen und dann eine Zinsfußherabsetzung durch die Nationalbank erfolgte. Das Aktkreditgesetz, kam gleichfalls unter Mitwirkung unserer Vertreter zustande. Bei der Landesregie-

runft der wirtschaftlichen Lage der Tagung ihren Stempel auf. Insbesondere ist es — und das kam in der Wechselrede immer wieder zum Ausdruck — das Kredit-

das auerwünschte Ergebnis der Auflösung des Nationalrates im März 1933 nicht mehr die Sanktion durch die Bundesgesetzgebung erfahren konnte.

Auch eine zweite Arbeit des Sambtages, die mit langen Kämpfen verbunden war, die Schaffung des neuen Landtagswahlrechtes, in dem den Wünschen der bäuerlichen Bevölkerung auf Lockerung des starren Listensystems Rechnung getragen war, konnte wegen Aufschübung der Landtagswahl bisher noch nicht angewendet werden. Das vergangene Jahr brachte dann auch noch die Gründung des gemeinsamen Arbeitsverbundes für alle drei östlichen Schulen, die eine erfreuliche Zusammenfassung der in der Arbeitsgemeinschaft ruhenden Kräfte darstellt. Auch die Herausgabe der neuen Zeitschrift des Jungbauernbundes wurde allgemein begrüßt.

Was die Verwaltungstätigkeit des Bauernbundes betrifft, so wurden im vergangenen Jahre von 22 Rednern 248 Versammlungen abgehalten. Die Funktionäre des Bauernbundes traten bei vier Abgeordnetenkonferenzen, zwei Bundesausführungen, zwei Sitzungen des Bundesbarnrates und bei zwölf Sitzungen der Bundesvorstände zusammen. Die Hauptarbeit des Sekretariates lag in den zahllosen Interventionen in den verschiedenen Anliegen und Wünschen der Bündler, in der Erteilung von Auskünften und in der umfangreichen Korrespondenz, die viele Tausend Briefe umfaßte.

Wes in allem: Es war ein arbeitsreiches Jahr; wenn auch vielen Forderungen und Wünschen der Bündlerschaft nicht Rechnung getragen werden konnte, so kann sich der Bauernbund doch sagen, daß er im Kampf für die Wohlfahrt seiner Mitglieder nicht erlahmt ist und daß er ein noch viel größeres Unheil von ihnen abzuwenden konnte.

### Der Kassenbericht,

den Bundessekretär Hofrat Dr. Pöhner erstattete, zeigte, daß sich die Einnahmen des Bauernbundes infolge der Verschlechterung der Lage der Bauernschaft stark verringert haben, daß es aber andererseits der Bundesvorsetzung durch größte Sparsamkeit gelungen ist, die Ausgaben im gleichen Umfange einzusparen. Die Jahresgebahrung zeigte daher auch im vergangenem Jahre wieder einen kleinen Ueberschuß. Der Mitgliebsbeitrag wurde mit S 3.50 pro Jahr belassen. Bezirksobmann

**ZUM 10. MALE KAUFEN SIE HEUER**  
**FALKNERKELLER'S KIRCHTAG-**  
wein zu S 1-30

der Landwirte von dem Preisenzusatz der Warenumsatzsteuer. Der Kammerherrtarif konnte durch ein Uebereinkommen mit der Genossenschaft

brachte folgendes Ergebnis:

Als Obmann wurde einstimmig Josef Arnold, Bauer und Gastwirt in Lersens, gewählt. Das Wahlergebnis wurde mit spontanem, stürmischem Beifall begrüßt.

Als Obmannstellvertreter wurden gewählt (alphabetisch geordnet):

- Dr. F. Neuhil, Gall;
- Josef Mügg, Steinach;
- Josef Obermoser, Waidring;
- Franz Schuler, Nied.

Der Obmann des Östlichen Arbeitsverbundes Christoph Ganser (Nörtsch), der für Östrol einstimmig zum Obmannstellvertreter vorgeschlagen worden war, lehnte die Wahl ab.

Als Ausführgangmitglieder wurden gewählt:

- Andreas Gebhart, Samsbrunn;
- Georg. Josef Geiger, Sarröfsten;
- Wolfs Graus, Rotholz;
- Georg Hinteregger, Matret i. O.;
- Josef Kaltenhauser, Ampach;
- Johann Maurberger, Niederrdorf;
- Johann Mahrer, Reith bei St. Michael;
- Peter Lauber, Köstern;
- Josef Wegscheider, Oberhofen;
- ein Vertreter des Landeslandrats.

Als Revisoren wurden Bürgermeister Hans Geir (Amras), Hans Grillmann (Sams) und Johann Seitner (Stadfeld) bestellt.

Nach der Wahl übernahm der neugewählte Obmann wiederum den Vorsitz und eröffnete in einer groß angelegten Rede, von Beifall oft unterbrochen, die

### Zukunftsaufgaben des Bauernbundes.

Wir haben keine Ausführungen an früherer Stelle des Blattes bereits ausführlich wiedergegeben. Sodann hielt Sekretär Dr. Seitner ein

### Referat über die Kredit- und Zinsfrage

in unserer Bauernschaft. Die finanzielle Lage unserer Bauernschaft bietet ein sehr düsteres Bild. Die Schuldenlast hat eine unheimliche Höhe erreicht, die rüchständigen Zinsen allein betragen viele Millionen. Die Zinsangsherforderungen nehmen einen geradezu schauerlichen Umfang an, um Beträge von 200 bis 300 S werden mitunter Familien von Haus und Hof gebracht. Sehr groß sind auf dem Lande die Verluste durch Bürgschaft. Die Verzugszinsen

in dem er die Bedeutung der bestehenden Verfassungsreform für den Bauernstand sparend und ausschließlich darstellte, ungeteilten Beifall. Wir werden seinen Vortrag